

EDV im Heim

Autor(en): **Koch, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **55 (1984)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-811600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EDV im Heim

Von Markus Koch, Geschäftsführer der REDI AG, Treuhandbüro für Heime, Frauenfeld

Die Anzahl der Alters- und Pflegeheime ist in den vergangenen 10 Jahren beinahe explosionsartig gewachsen. Die Betreuung in den Bereichen Altersheim, Geriatrie und Psychogeriatric wurde sehr stark ausgebaut. Die damit verbundenen hohen Investitions- und Betriebskosten sowohl der öffentlichen Hand als auch privater Institutionen verlangen nach einer geordneten, gut organisierten Administration, insbesondere aber nach einem Rechnungswesen, welches als Führungsinstrument und als Basis für echte, unternehmerische Entscheidungen dienen kann.

Die zunehmende Menge an Daten, die im Finanz- und Rechnungswesen erfasst, verarbeitet und ausgewertet werden sollen, stellen die Heimleitungen zum Teil vor grosse Probleme. Die Schwierigkeit besteht darin, dass bei einer grossen Menge eine manuelle Bearbeitung der Daten und die Erstellung verschiedenartiger Auswertungen und Statistiken mit sehr hohem personellem Aufwand verbunden sind, bzw. den Heimleiter oder andere mit der Betriebsführung beschäftigte Personen in der administrativen Arbeit blockieren.

Für die Heimleitung und auch die verantwortlichen Betriebskommissionen stellt sich zudem das Problem der Verarbeitungs-Kontinuität.

Die Erkenntnis, dass wohl zahlreiche Heimleitungen in Zukunft den Anforderungen eines modernen Rechnungswesens und der EDV nicht mehr gewachsen sein würden, führte vor gut 6 Jahren zur Gründung der REDI AG, Treuhandbüro für Heime.

Die in den vergangenen Jahren im Rahmen der Dienstleistungen der REDI AG gemachten Erfahrungen bestätigen die Notwendigkeit einer zweckmässig organisierten Administration. Diese ermöglicht bei richtiger Anlage der Grunderfassung, ergänzt mit einer qualifizierten Verarbeitung, eine aussagefähige, branchenspezifische Rechnungslegung mit Auswertungsmöglichkeiten, die den Bedürfnissen einer modernen Betriebsführung entsprechen.

Nun wurden 1983 mit dem Erscheinen der Personal-Computer («PC») durch die Hersteller grosse Werbe- und Verkaufsoffensiven auch auf Klein- und Mittelbetriebe, darunter fällt ebenfalls der grössere Teil der Heime, in Gang gesetzt. Da die Benutzer von Grosscomputern ihre Bedürfnisse weitgehend gedeckt haben, der Markt also nicht mehr im grossen Umfange weiter wachsen kann, wählten die Hersteller die Entwicklung der Kleincomputer, gewissermassen als Flucht nach vorne. Dieser Weg führte zu einem enormen Preiserfall im Bereich der sogenannten Hardware, was die Markt-Chancen für die «PC» erheblich verbesserte. Zurzeit wird durch die Hersteller über die Medien und durch die eigene Werbung ein Bild aufgezeigt, welches mit dem Slogan

«Jedem seinen eigenen Computer»

das Konsumbedürfnis fördern soll. Dieses Schlagwort ist in der Tat von der Möglichkeit der Beschaffung her betrachtet nicht utopisch; ermöglichen doch Preise der Hardware praktisch jedermann den Kauf solcher Geräte.

Parallel zu den oben angeführten Argumenten der Werbung kommt jenes hinzu, welches besagt, dass diese Geräte auch ohne EDV-Fachpersonal betrieben werden können. Diese Voraussetzungen ermuntern heute viele bedrängte Führungskräfte zum Versuch, ihre administrativen Probleme mit dem Kauf eines «PC» zu lösen.

In diesem Punkte, das heisst dem Bedürfnis, die administrativen Aufgaben rationell und effizienter zu lösen, besteht die Gefahr einer «Kurzschluss-Lösung» oder die Chance eines qualifizierten Evaluierens (Auslese) verschiedener Möglichkeiten.



Ein schneller Griff schafft Überblick.

Es tönt fast zu einfach, aber es ist wahr. Einige wenige Griffe genügen, und Sie haben Ihre optische Organisation voll in der Hand. Da gibt es nichts zu rütteln: Kein Termin entgeht Ihnen mehr und Sie sind immer Herr über Ihre Organisation. Und nicht die Organisation über Sie.



Profitieren Sie von unserer Erfahrung. Sprechen Sie mit uns. Warum nicht gleich jetzt?
Telefon 01 463 67 35.

**Patienten- und Personaldossiers.
KG- und Röntgenmappen.
Karteien und Ablagesysteme.**

WAGNER VISUELL

Die Nummer 1 für optische Organisation
Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, Tel. 01 463 67 35

Fortbildungskurs für Heimerzieher

Individuum – Gemeinschaft – Verantwortung

Die Persönlichkeit des Heimerziehers und seine Verantwortung im Beruf

Organisatoren	Verein für Schweizerisches Heimwesen (VSA) Heilpädagogisches Seminar Zürich (HPS), Abteilung Fortbildung
Zielsetzung	Dem Teilnehmer soll die Tätigkeit als Heimerzieher dadurch erleichtert werden, dass er seine pädagogische Haltung vertiefen und sie auf die heilpädagogische Situation hin abwandeln lernt.
Inhalte	siehe Detailplan auf der Rückseite
Arbeitsformen	Information, Überdenken «exemplarischer Situationen», Erfahrungsaustausch, gemeinsames Gestalten.
Kursleitung	Imelda Abbt, Ruedi Arn, Ursi Bleisch-Imhof, Anton Huber, Peter Schmid, Rolf Walss
Zulassung	Die Teilnehmer (aus Heimen für Verhaltensgestörte und Lernbehinderte) müssen sich über eine abgeschlossene Heimerzieherausbildung oder über mindestens zwei Jahre Heimpraxis ausweisen können.
Teilnehmer	bis 30
Kurstage	8 Freitage von 10.00 Uhr bis 17.30 Uhr: 26. Oktober, 2. November, 9. November, 16. November, 23. November, 30. November 1984 und 11. Januar, 18. Januar 1985 <u>Inklusiv 2 Auswertungstage:</u> Donnerstag, 24. Januar abends bis Freitag, 25. Januar 1985 nachmittags.
Kursort	Heilpädagogisches Seminar Zürich Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich (beim Pfauen)
Kurskosten	Fr. 450.–
inkl. Auswertungstage)	Fr. 370.– für Teilnehmer(innen) aus VSA-Heimen
Anmeldeschluss	31. August 1984
Besonderes	Der Kurs kann nur als ganze Einheit besucht werden.

TALON Fortbildungskurs HE 84/85

Name, Vorname _____

Adresse (Name des Heims) und Funktion _____

Ausbildung oder praktische Tätigkeit _____

VSA-Mitgliedschaft des Heims Ja Nein

Bitte einsenden an das Sekretariat VSA, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich, bis spätestens 31. August 1984

Nur eine qualifizierte Auslese der Möglichkeiten

- konventionelle Verarbeitung im Heim
- Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung oder einem Treuhandbüro
- Verarbeitung durch ein auf Heime spezialisiertes Treuhandbüro
- Eigene EDV-Anlage
Personal-Computer oder
Computer kleiner bzw. mittlerer Grösse

führt hin zu einer dem Betrieb entsprechenden, verhältnismässigen und zielorientierten Organisation. Probleme im Bereich der Organisation oder der Grunderfassung von Daten kann die EDV nicht lösen.

Als geeignetes Hilfsmittel bei der Erarbeitung eines Organisations- und Verarbeitungskonzeptes bietet sich das Pflichtenheft an. Häufig wird ein Pflichtenheft nur bei bereits vorhandener fester Absicht einen Computer zu kaufen, zielgerichtet auf diese eine Möglichkeit erstellt. Das Pflichtenheft sollte jedoch alle oben aufgeführten Verarbeitungsmöglichkeiten einschliessen, um so eine möglichst breite Basis zur Evaluation und damit zur Problemlösung zu bilden. Der Aufbau des Pflichtenheftes sollte wie folgt gestaltet werden:

Inhaltsangabe Pflichtenheft

1. *Einleitung*
kurze Vorstellung des Heimes
2. *Zielsetzungen*
allenfalls auf der Basis eines bestehenden Leitbildes und/oder einer lang- bzw. mittelfristigen Planung.
3. *Ist-Zustand*
Organisation
Applikationen (Verarbeitungsgebiete)
Schwachstellen der einzelnen Applikationen
heutiges System zur Verarbeitung der Daten
4. *Häufigkeiten*
Angaben zu Stammdaten
Angaben zu Bewegungsdaten
Arten von Mutationen
5. *Soll-Zustand*
Anforderungen zu den Arbeitsgebieten
6. *Zeitlicher Ablauf der Einführung*
7. *Spezifizierung der Anforderungen an die Arbeitsgebiete und an die Hardware / Einrichtung bei eigener Verarbeitung*
8. *Terminplanung*
9. *Vertragsbedingungen /Garantien*
10. *Organisationsplan*
Aufbau- und Ablauforganisation

Aufbauend auf einem so strukturierten Pflichtenheft kann ein Evaluationsschema, zur Bewertung der eingehenden Lösungsmöglichkeiten mit Offerten, erstellt werden. Ein solches Vorgehen bringt in der Evaluationsphase Sachlichkeit und Sicherheit. Ohne irgendwelche Wertungen vorzunehmen, muss festgestellt werden, dass im Heim für eine spezifische, branchengerechte Verarbeitung im Rahmen eines zweckmässigen Finanz- und Rechnungswesens nach wie vor höher qualifizierte Software zum Einsatz gelangt. Diese anspruchsvolle, den spezifischen Bedürfnissen der Heime rechnungstragende Software sowie die steigende Datenmenge verlangen heute noch nach Hardware, die in den meisten Fällen qualitativ und preislich deutlich über dem Leistungsvermögen und den Möglichkeiten eines Personal-Computers liegt.

Zum Thema «EDV im Heim» und die damit im Zusammenhang stehenden Evaluationsprobleme führt die REDI AG, Treuhandbüro für Heime, zusammen mit dem VSA, am 18. September 1984 in Baden eine Informationstagung durch.

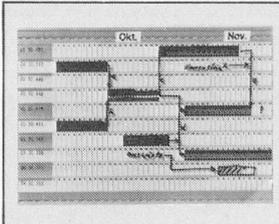
Die REDI AG, hofft, mit diesen Ausführungen sowie mit der im September stattfindenden Informationstagung, einen Beitrag zur Bewältigung der vielerorts vorhandenen Unsicherheiten in bezug auf die rasch voranschreitenden Neuentwicklungen im Sektor der EDV zu leisten.



Ein schneller Griff schafft Überblick.

Es tönt fast zu einfach, aber es ist wahr. Einige wenige Griffe genügen, und Sie haben Ihre optische Organisation voll in der Hand. Da gibt es nichts zu rütteln: Kein Termin entgeht Ihnen mehr und Sie sind immer Herr über Ihre Organisation. Und nicht die Organisation über Sie.

Profitieren Sie von unserer Erfahrung. Sprechen Sie mit uns. Warum nicht gleich jetzt?
Telefon 01 463 67 35.



Planungstabellen für Dienst- und Einsatzpläne, Ganzjahresübersichten, Bettenbelegung, Arbeitspläne (Güfeliplan).

WAGNER VISUELL

Die Nummer 1 für optische Organisation
Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, Tel. 01 463 67 35